

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

**Bewirtschaftung des Stadtwaldes
Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr
2012**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 19. März 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Umweltausschuss	01.02.2012	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	29.02.2012	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	15.03.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Umweltausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Dem auf Grundlage der Vorgaben des Forsteinrichtungswerkes 2010 erstellten und vorgelegten Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2012 wird zugestimmt.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt
A 02	Bewirtschaftungsplan Finanzhaushalt
A 03	Produktionsplanung und -vollzug – Naturalplan
A 04	Sorten- und Erlöskalkulation
A 05	Vollzugsübersicht

Sitzung des Umweltausschusses vom 01.02.2012

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 09 Nein 00 Enthaltung 00

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 29.02.2012

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 15.03.2012

Ergebnis: einstimmig beschlossen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM 2	+	Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima Begründung: Die naturnahe Bewirtschaftung des Heidelberger Stadtwaldes fördert die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig. Ziel/e:
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: Waldpflege und nachhaltige Holznutzung sind ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Immissionsschutz. Ziel/e:
UM 7	+	Ökologische Land- und naturnahe Waldwirtschaft fördern Begründung: Die planvolle Waldwirtschaft fördert im zertifizierten Wald die naturnahe Waldwirtschaft im besonderen Maße. Ziel/e:
SL 1	+	Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt bewahren Begründung: Die ständige Pflege und Erhaltung des landschaftsprägenden Waldes tragen im besonderen Maße zur Bewahrung der Einzigartigkeit bei.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

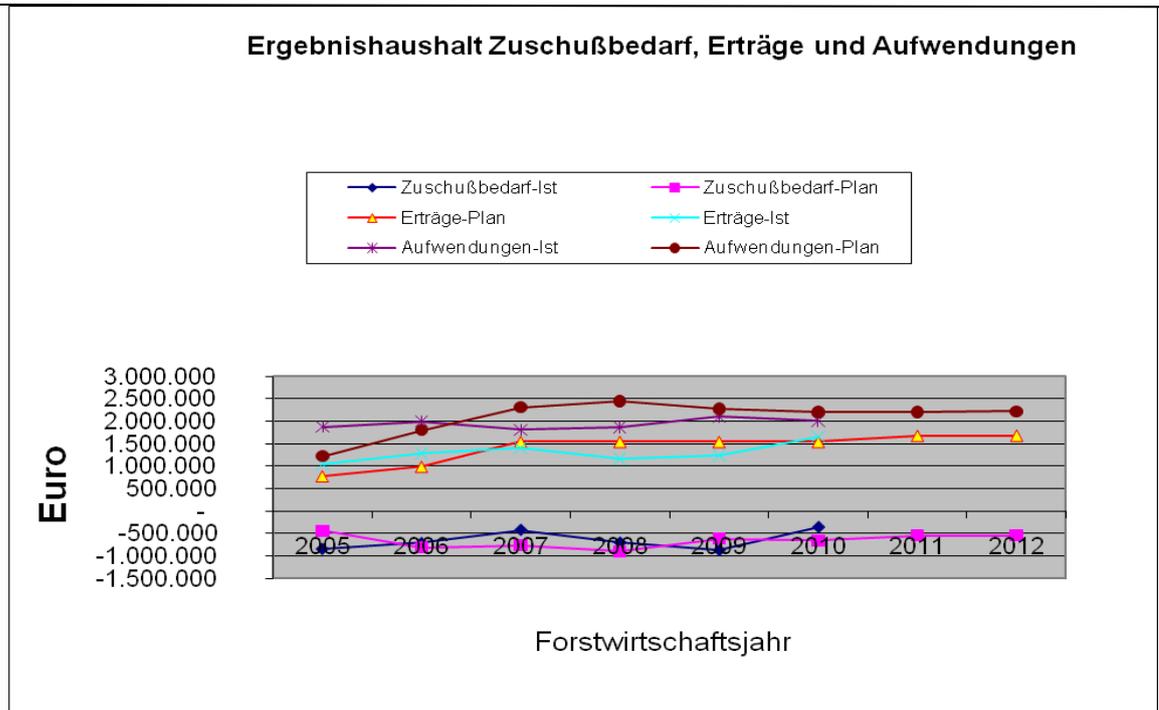
keine

B. Begründung:

Betriebsplan für den Stadtwald Heidelberg

Forstwirtschaftsjahr 2012

vom 01.01.2012 bis 31.12.2012



Zusammenstellung für den Stadtwald:

Ergebnishaushalt

	Plan 2012
Erträge:	1.547.800 €
Aufwendungen:	1.651.944 €
Kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	1.462.400 €
Zuschussbedarf ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	- 104.144 €
Zuschussbedarf mit kalkulatorischen Zinsen Waldvermögen:	-1.566.544 €

Finanzhaushalt

Einzahlungen:	0 €
Auszahlungen:	85.090 €
Zuschussbedarf:	- 85.090 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen:	- 189.234 €
Gesamtzuschussbedarf Forstbetrieb:	- 1.651.634 €

Vorbemerkung

Die Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg erfolgt nach periodischen und jährlichen Betriebsplänen.

Am 21.12.2010 hat der Gemeinderat das Forsteinrichtungswerk für den Zeitraum 2010 bis 2019 beschlossen.

Der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2012 beschreibt somit das dritte Jahr der Forsteinrichtungsperiode für den Zeitraum 2010-2019. Für den Doppelhaushalt 2011/2012 sind zwei Betriebspläne erforderlich, da diese auf den naturalen Vollzügen der Vorjahre aufbauen. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind diese auch auf das aktuelle Holzmarktgeschehen ausgerichtet. Der von der Forstabteilung im Landschafts- und Forstamt aufgestellte Betriebsplan für das FWJ 2012 orientiert sich an den Vollzugsergebnissen der abgelaufenen Forsteinrichtungsperiode und den neuen Vorgaben zur Forsteinrichtungsplanung.

Die nachfolgend abgebildeten Zahlen stimmen grundsätzlich mit den Zahlen aus dem Haushaltsplan überein. Wegen der projektbezogenen Abbildung der finanziellen Mittel im Forstbetriebsplan können die Zahlen jedoch nicht mit denen im Haushaltsplan verglichen werden.

Der vorgelegte Betriebsplan 2012 weist im Wesentlichen die folgenden Betriebsdaten aus:

Ernte von Forsterzeugnissen

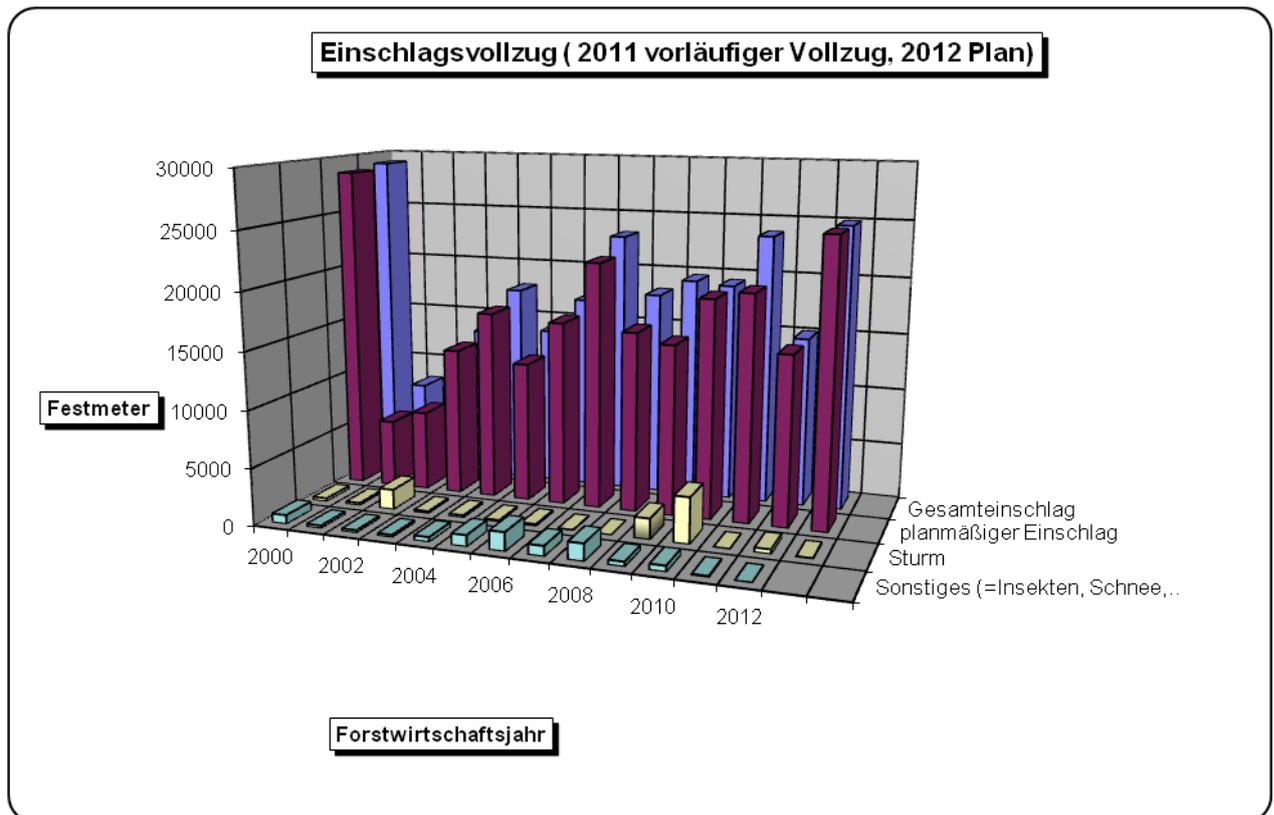
Vorgesehen ist ein planmäßiger Einschlag von 24.875 Festmeter (Fm). Dieser ist abhängig vom aktuellen Holzmarktgeschehen und damit von der weiteren konjunkturellen Entwicklung.

Der Einschlag von Nadelhölzern konnte 2011 weitgehend planmäßig abgewickelt werden und sollte 2012 ebenfalls gesichert sein.

Der Buchenmarkt ist in Bewegung, wird sich eher nach oben zu einer besseren Nachfrage entwickeln. Der Verkauf von Buchenholz, der mit Abstand häufigsten Baumart im Stadtwald Heidelberg, beeinflusst das Betriebsergebnis wesentlich. In den Verkaufssortimenten „Stammholz geringer Qualität“ und „Industrieholz“ ist die Nachfrage gut, da die industriellen Verbraucher einen höheren Absatz an Fertigwaren generieren können. Stammholz höherer Qualität wird befriedigend nachgefragt, was sich aber bisher nur begrenzt auf die Preisentwicklung ausgewirkt hat.

Der Beobachtung des Holzmarktgeschehens und die Erschließung neuer Holzvermarktungsmöglichkeiten zur bestmöglichen Verwertung des nach den Kriterien von FSC und PEFC zertifizierten Holzes aus dem Stadtwald wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Bereich Holzernte stehen Aufwendungen von 635.774 € Erträge in Höhe von 1.352.000 € gegenüber (einschließlich Erlösen aus Vergabe an Selbstwerbungsunternehmen und dem Verkauf von Holz aus Vorjahren).



Kulturen

In geringem Umfang sind in den letzten Jahren Lücken in den Waldbeständen durch Schneebruch, den Befall mit Borkenkäfern und Sturmeinwirkungen entstanden. Diese wurden insbesondere zur Erhöhung des Anteiles von weniger vertretenen Baumarten neu bepflanzt. Dort sind nun Pflegemaßnahmen erforderlich, um den Anwuchserfolg zu sichern. Neue Anbauten sind 2012 nur im Umfang von 100 Kirschen und 50 Traubeneichen vorgesehen. Im Bereich der Kulturen werden Aufwendungen in Höhe von 22.180 € entstehen.

Waldschutz und Bestandspflege

Im Jahr 2011 wurde der Heidelberger Stadtwald von Schadereignissen verschont. Durch das umfangreiche Monitoring und begünstigt durch den feuchten Sommer konnten sich dadurch nur sehr wenige Käfer entwickeln und der Befall blieb weit unter dem der Vorjahre. Der weitere Witterungsverlauf hat im Jahr 2011 zu einer Käferentwicklung geführt, die mit den getroffenen Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes beherrschbar war. Für 2012 sind damit alle Voraussetzungen geschaffen, um bei einem normalen Jahresablauf, die positive Waldschutzsituation aufrecht zu erhalten.

Im Bereich des von Waldbesuchern viel begangenen Promenadenweges werden -wo erforderlich - Gelege des Eichenprozessionsspinner mechanisch beseitigt. Damit wird die Gefährdung von Waldbesuchern und der Teilnehmer der Feriencamps der Kinderkrebsstiftung verringert. In den zur Rheinebene exponierten Hangbereichen ist die Eichenprozessionsspinnerpopulation auf einem konstant niedrigen Niveau vorhanden.

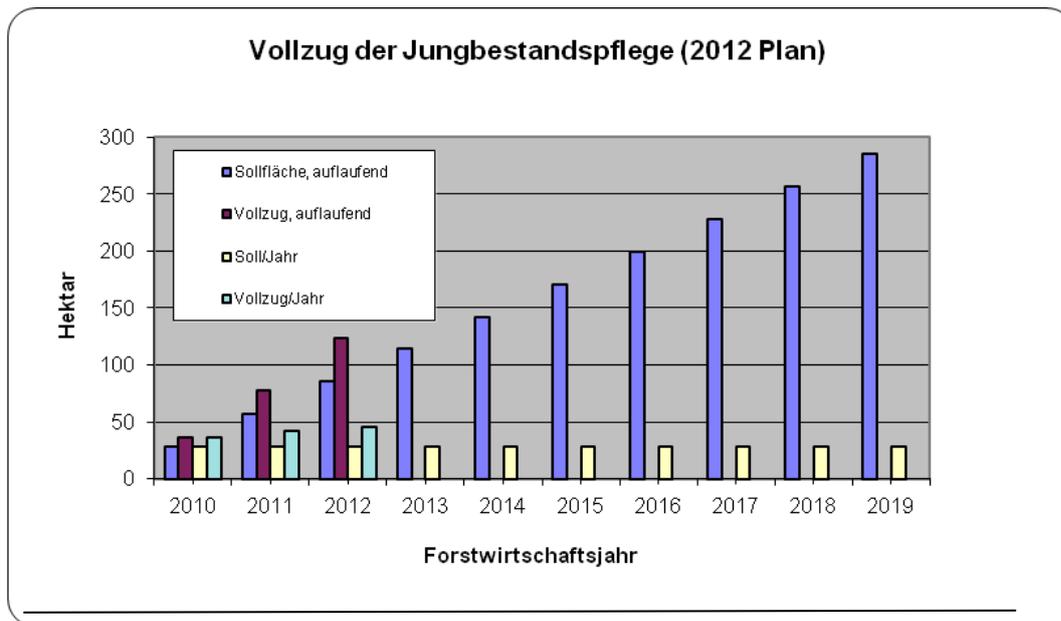
Der Befall von Esskastanie mit dem Esskastanienrindenkrebs, setzte sich 2011 auf Fläche von ca. 2,1 ha fort. Die Maßnahmen zur Eindämmung wurden 2011 durchgeführt und müssen auch in 2012 angepasst an den festgestellten Befall fortgesetzt werden. Dabei sind die befallenen Bäume zu entnehmen und die Pflanzenteile zu entsorgen. Sie werden dazu der thermischen Verwertung zugeführt.

Die Aufrechterhaltung der durch das intensive Monitoring günstigen Waldschutzsituation bleibt auch weiterhin eines der wichtigsten Betriebsziele. Bei normalem Witterungsverlauf werden dafür Aufwendungen in Höhe von 27.522 € erforderlich.

Pflegemaßnahmen zur Entwicklung der Jungbestände in Richtung größtmögliche Artenvielfalt und Stabilität werden auf 45,5 ha durchgeführt. Hierbei bilden die Bestände, die sich nach den Stürmen „Vivian“ und „Wiebke“ Anfang der 90er Jahre entwickelt haben, den Arbeitsschwerpunkt.

Astungsmaßnahmen zur Erzielung wertvollen, astreinen Holzes sind an 2310 Waldbäumen vorgesehen.

Für diese wertschöpfenden Maßnahmen im Bereich Bestandespflege sind 21.590 € veranschlagt.



Erschließung

Umfangreiche Wegeunterhaltungsarbeiten an sandwassergebundenen Wegen -insbesondere durch Unternehmer- sind in den letzten Jahren unterblieben. Durch die eingeschränkten Holzvermarktungsmöglichkeiten fehlte dem Forsthaushalt im Rahmen des Zuschussbudgets die erforderliche Deckung durch entsprechende Holzerlöse.

Die Arbeiten konzentrieren sich deshalb seit mehreren Jahren auf die Erhaltung der Wegesubstanz. Dadurch leidet mittelfristig die Qualität der Waldwege und die der Waldparkplätze. Die in 2012 vorgesehenen Mittel sollen, wie es schon 2011 in begrenztem Umfang möglich war, diesen Effekt abbremsen. Ca. die Hälfte der Aufwendungen entsteht durch die notwendigen manuellen Arbeiten, die von eigenen Waldarbeitern geleistet werden.

Um auf stark beanspruchten Wegen einen Mindeststandard wiederherstellen zu können, wurde ein Programm in Höhe von 50.000 € jährlich zur Generalinstandsetzung von Waldwegen aufgelegt.

Sozialfunktion

Inwieweit die aufwändigen Instandsetzungsarbeiten an Schutzhütten, Brunnen, Fußwegen und anderen Erholungseinrichtungen aufrecht erhalten werden können, ist auch 2012 vom Verlauf der Holzeinschlagstätigkeiten und insbesondere der Entwicklung der Waldschutzsituation abhängig. Verzögernd wirkt sich der laufende Unterhaltungsaufwand aus (Reparaturen und Sauberhaltung). Die Aufwendungen im Bereich des Stadtwaldes liegen auf einem hohen Niveau und tragen den Bedürfnissen der Heidelberger Bürger und Waldbesucher in besonderem Maße Rechnung.

Das Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ erscheint im Jahr 2012 zum sechsten Mal. Auch in diesem Jahr werden sich weitere Kooperationspartner dem Programm erstmalig anschließen. Damit wird die zentrale Plattform der Stadt Heidelberg für die Umweltbildung in der freien Natur zusätzlich gestärkt. Im Jahr 2012 widmet sich das Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ dem Thema Biodiversität. Das termingebundene Programm muß wegen der Personalbindung um ca. 20% reduziert werden. Für Gruppen besteht darüber hinaus die Möglichkeit alle Veranstaltungen zu frei vereinbarenden Terminen zu buchen, dabei wird von Lehrern und Erziehern gerne die Unterstützung dieser Veranstaltungen im Rahmen des Bildungsplanes abgerufen.

Maschinen und Fuhrpark

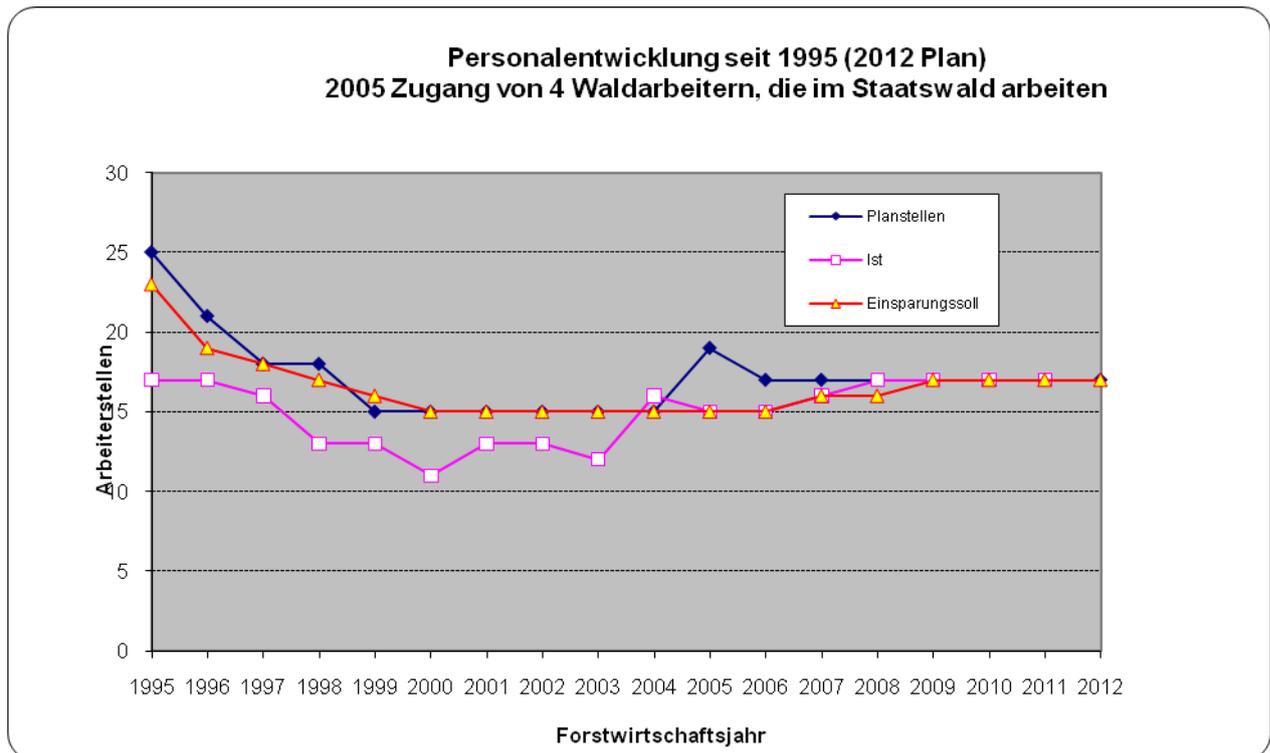
Im Rahmen des notwendigen regelmäßigen Ersatzes von betriebseigenen Motorsägen und Freischneidern müssen auch 2012 zwei Motorsägen und zwei Freischneider ersetzt werden. Im Bereich Betriebsgeräte werden 6.800 € aufgewendet. Der eingesetzte Nissan Pick up (HD-2322) ist technisch veraltet und kann im Rahmen der Ausweisung vom Umweltzonen die Werkstatt des Amtes 70 und Stadtteile von Heidelberg für die eine Durchfahrt der Umweltzone notwendig ist, nicht mehr erreichen. Damit ist das Fahrzeug ab dem 01.01.2012 nicht mehr einsetzbar und muss ersetzt werden. Vorgesehen ist die Ersatzbeschaffung eines Toyota Hilux mit entsprechenden Ladungssicherungseinrichtungen.

Schutzfunktion

Die Schaffung, Pflege und Fortentwicklung der Waldbiotope sowie die Landschaftsgestaltung bleiben im Rahmen der ständigen Waldbewirtschaftung vordringliche Aufgabe. Es sollen hier im Jahr 2012 die Feuchtbiotope im Mühlthal und im Kreuzgrund entwickelt werden. Für zusätzliche reine Biotoppflegemaßnahmen werden 26.263 € aufgewendet.

Waldarbeiter - Waldarbeit

Von 1995 bis zum Jahr 2000 wurden im Stadtwald im Zuge von vorhersehbaren Altersabgängen 10 von 25 Waldarbeiterplanstellen eingespart. Mit dem Zugang von vier staatl. Waldarbeitern im Rahmen der Verwaltungsreform zum 01.01.2005 erhöhte sich die Zahl der Planstellen auf 19. Die Zusammenführung erforderte auf der Grundlage des neuen Aufgabenzuschnitts, der betrieblichen Arbeitssicherheit und der Gewährleistung der Aufgaben im Staatswald eine Überarbeitung der Betriebsstruktur. Es wurde eine erforderliche Planstellenzahl von 17 Waldarbeitern ermittelt. Im August 2008 konnten alle vorgesehenen Planstellen besetzt werden. Mit dem Ausfall eines Mitarbeiters Anfang 2010 aus persönlichen Gründen war diese Stelle vorübergehend nicht planmäßig besetzt. Überbrückt wurde diese Vakanz durch die Übernahme von Auszubildenden. Derzeit sind zusätzlich zwei Personalwechsel zu vollziehen. Ab Januar 2012 sind damit alle 17 Planstellen besetzt. Für die Zielerreichung des Ergebnishaushalts ist die Deckung der ermittelten Arbeitskapazität Voraussetzung.



Verwaltung

In den Haushaltsansätzen sind Personal- und Sachaufwendungen für die Aufgaben enthalten, die im Zuge des Verwaltungsreformstrukturgesetzes am 01.01.2005 auf das Forstamt der Stadt Heidelberg übertragen wurden. Für diese Leistungen erhält die Stadt 2011 durch das Land Baden-Württemberg gemäß § 5 Absatz 11 des Finanzausgleichgesetzes einen Finanzausgleich in Höhe von 360.907 €. Der ehemalige Betreuungskostenersatz, in Höhe von 144.950 €, der für die Arbeiten des damaligen Staatlichen Forstamtes Heidelberg zu entrichten war, entfällt. Aus dem Gesamthaushaltsansatz sind die anteiligen Kosten für die Wahrnehmung der behördlichen und hoheitlichen Forstamtsaufgaben, der forstlichen Umweltbildung mit dem Programm „Natürlich Heidelberg“, der Aufgaben der Forstbetriebsleitung und der Bewirtschaftung des Stadtwaldes Heidelberg sowie der Forstbetriebsleitung des Staatswaldes (Forst-BW) auf Gemarkung Heidelberg und der Mitgliedsaufgaben im Naturpark Neckartal-Odenwald und dem UNESCO-Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald zu ermitteln. Die anteiligen Verwaltungskosten, die auf den Forstbetrieb der Stadt Heidelberg entfallen, belaufen sich auf ca. 167.523 € Sachaufwendungen und ca. 208.866 € Personalaufwendungen. Die Steuerungs- und Servicekosten liegen bei 323.636,44 €. Ca. 82.541 € sind für bereichsübergreifende Dienstleistungen von Mitarbeitern und Amtsleitung des Landschafts- und Forstamtes vorgesehen. Die kalkulatorischen Kosten (Abschreibung, Verzinsung) betragen ca. 103.249 €.

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz des doppelhaushalts der Stadt Heidelberg wurde das städtische Waldvermögen bewertet. Dabei wurde für den Grund und Boden 8.713.023 € berechnet, der Aufwuchs mit 26.106.025 € bewertet. Dies ergibt einen Gesamtwert des Waldvermögens von 34.819.048 €. Dieser Wert wird zur Ermittlung der kalkulatorischen Zinsen mit 4,2 % verzinst. Dies ergibt einen Betrag in Höhe von 1.462.400 €. Die kalkulatorische Verzinsung des Waldvermögens wird in der Anlage 1 Bewirtschaftungsplan Ergebnishaushalt - und im Ergebnis des Betriebsplans gesondert ausgewiesen. Die sonstigen kalkulatorischen Zinsen für bewegliches und unbewegliches Vermögen des Bereichs Forst in Höhe von 59.044,80 € werden wie in den Vorjahren üblich in den Verwaltungskosten dargestellt.

Für den Verwaltungsbereich des Forstbetriebes liegen die Gesamtkosten bei ca. 376.409 €

Übersicht Verwaltungskosten

Bereich Forst	€
Sachmittel Verwaltung darin enthalten: anteilige Steuerungs- und Servicekosten, Kalkulatorische Kosten, Zertifizierungskosten	167.523
Personal Verwaltung incl. Personalkostenanteile allg. Verwaltung Landschafts- und Forstamt	208.886
Summe Verwaltung:	376.409

Waldarbeiterbezogener Aufwand

Die Bereitstellung fester und beweglicher Unterkünfte und die Ausstattung der Waldarbeiter mit Arbeits- und Körperschutzmitteln und die Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter werden Kosten von 25.897 € verursachen. Der Aufwand für die Forstwirtausbildungsbetrieb beträgt 116.830 €. Für den Gesamtbereich sind es damit 142.727 €. Dieser Betrag fließt in die Gemeinkosten ein und ist damit in allen Kostenstellen enthalten, bei denen Arbeiten durch eigene Waldarbeiter durchgeführt werden.

Erträge und Aufwendungen

Im Stadtwald Heidelberg sind im Forstwirtschaftsjahr 2012 Einnahmen in Höhe von rund 1,55 Mio. € geplant. Diesen stehen Aufwendungen in Höhe von rund 1,65 Mio. € gegenüber.

Erträge und Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes sind wie folgt veranschlagt (nach Kostenstellen, jeweils einschließlich der Personalkosten):

Ergebnishaushalt

<u>Erträge</u>		
	Holzverkauf	Planmäßiger Einschlag
		1.352.000 €
	Sonstige Erträge	195.800 €
	Summe	1.547.800 €

<u>Aufwendungen</u> <u>(einschließlich</u> <u>Personalkosten)</u>	Ernte von Forsterzeugnissen	635.774 €
	Kulturen	22.180 €
	Waldschutz	27.522 €
	Bestandespflege	21.529 €
	Erschließung	83.872 €
	Sozialfunktion	215.890 €
	Schutzfunktion	26.263 €
	Übrige Betriebliche Tätigkeiten	88.667 €
	Waldarbeiterbezogener Aufwand	25.897 €
	Verwaltung	376.409 €

	Leistungen für andere Betriebsteile	11.111 €
	Aus- und Fortbildung	116.830 €
	Kalkulatorische Zinsen	1.462.400 €
	Waldvermögen	
	Summe	3.114.344 €
	Summe ohne kalkulatorische Kosten Waldvermögen	1.651.944 €
	<u>Nachrichtlich:</u> darin enthalten	
	Maschinen- und Fuhrpark	57.900 €

Zuschussbedarf	mit kalkulatorischen Zinsen Waldvermögen	1.566.544 €
Zuschussbedarf	ohne kalkulatorische Zinsen Waldvermögen	104.144 €

Finanzhaushalt		
<u>Einzahlungen</u>	Spenden	0 €
<u>Auszahlungen</u>	Büro- und EDV-Ausstattung	290 €
	Ersatzbeschaffung von Betriebsgeräten (Motorsägen und Freischneidergeräte)	6.800 €
	Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen für den Waldarbeitertransport	28.000 €
	Generalsanierung von Waldwegen	50.000 €
<u>Zuschussbedarf</u>		85.090 €

Zusammenfassung

Für die Bewirtschaftung des Stadtwaldes liegt der Zuschussbedarf im Ergebnishaushalt ohne kalkulatorische Zinsen bei 104.144 €.

Der vom Landschafts- und Forstamt erstellte Forstbetriebsplan ist gemäß § 51 des Landeswaldgesetzes von Baden Württemberg von der Körperschaft zu beschließen.

gezeichnet

Wolfgang Erichson